

9./VIII. 1918

Die Straßenbahnfrage.**Besserung der Wiener Verkehrsverhältnisse**

Wie bereits berichtet, hat Bürgermeister Doktor Weiskirchner dem Kaiser die vom Stadtrate beschlossene Denkschrift betreffend Maßnahmen der Militär- und Zivilbehörden zur Behebung, beziehungsweise Binderung des Notstandes der städtischen Straßenbahnen überreicht. Der Bürgermeister hatte Gelegenheit, dem Monarchen in eingehender Weise die Verhältnisse beim Straßenbahnbetrieb und insbesondere in der Hauptwerkstätte darzulegen und eingehend alle die Punkte zu unterbreiten, von welchen sich die Gemeindeverwaltung eine Abhilfe verspricht.

Der Kaiser anerkannte die schwierige Lage und sagte zu, der Gemeinde soweit als möglich zu helfen. Er werde ohne Verzug die Austräge geben, daß die zuständigen Stellen sich mit den Forderungen der Gemeinde befassen.

Die Maßnahmen zur Behebung der Schwierigkeiten.**Verdichtung des Verkehrs. — Einführung von Pferdeomnibussen.**

Die „Korr. Wilhelm“ schreibt: Gestern fand beim gemeinsamen Ernährungsausschuß unter dem Vorsitz des Generalmajors v. Landwehr eine Sitzung statt, an welcher Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der Stadtkommandant von Wien FML. Ritter v. Maffig, dann Vertreter aller beteiligten zivilen und militärischen Zentralstellen teilnahmen.

Es wurden hierbei sämtliche Wünsche einer eingehenden Besprechung unterzogen, und die Konferenz gelangte zu einvernehmlichen Beschlüssen, deren Durchführung nunmehr in raschster Weise in die Wege geleitet wird.

Dem Entgegenkommen der beteiligten Zentralstellen ist es zu danken, daß die Beistellung von Arbeitskräften beschleunigt sowie hinsichtlich der Freigabe von unentbehrlichem Material den Wünschen der Gemeinde Wien zunächst entsprochen wird.

Auch wird durch eine mäßige Verdichtung des Stadtbahnverkehrs und durch die voraussichtliche Einführung einer größeren Anzahl von Pferdeomnibussen die Einschränkung des Straßenbahnverkehrs weniger fühlbar gemacht werden.